

Informationsveranstaltung zur Nds. Strategie für die EU-Förderung 2021-2027

am 15.03.2019 in Oldenburg

Begrüßung:

- Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Herren
Landtagsabgeordnete,
- Europa beherrscht derzeit die Schlagzeilen: allen voran das „Brexit-Drama“. Immer geht es dabei auch um die Zukunft von Europa. Und um Europa und die Zukunft –wenn auch nicht ganz so dramatisch - wird es auch heute Vormittag gehen: nämlich um die neue EU-Förderperiode 2021 – 2027.

- Ich darf Sie daher ganz herzlich heute Vormittag hier in Oldenburg zur Informationsveranstaltung zur Nds. Strategie für die EU-Förderung 2021 bis 2027 begrüßen.
- Eigentlich wollte Herr Landesbeauftragter Franz-Josef Sickelmann Sie heute hier empfangen. Leider ist Herr Sickelmann erkrankt und kann daher heute nicht dabei sein. Meine Name ist Talke Hinrichs-Fehrendt. Ich leite das Dezernat „Regionale Landesentwicklung“ unseres Amtes und darf Herrn Sickelmann heute vertreten.
- Viele von Ihnen werden vielleicht gerade in der Abwicklung von Projekten mit finanzieller Förderung durch EU –Mittel stecken oder sind noch bei der Beantragung von Fördermitteln in der derzeitigen Förderperiode. Aber die

Zeit läuft und die nächste Förderperiode ist schon in Sicht. In Brüssel, aber auch in Deutschland und in Niedersachsen, wird schon mit Nachdruck an der Programmierung der EU-Strukturfonds für die neue Förderperiode 2021 bis 2027 gearbeitet.

- Damit auch in der nächsten Förderperiode ein zielgerichteter Einsatz von EU-Mitteln in Niedersachsen gewährleistet ist, erarbeitet die Landesregierung eine niedersächsische Förderstrategie. In diese Strategieentwicklung sollen die Fachöffentlichkeit und die regionalen Stakeholder einbezogen werden. Ich freue mich daher sehr, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind und an diesem Prozess mitwirken möchten.

- An der mit der Einladung versandten Tagesordnung hat sich hinsichtlich der Referenten ein bisschen geändert.
- Aus dem Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung ist heute Frau Karin Beckmann da. Aus dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist Frau Annika Neubauer zu uns nach Oldenburg gekommen. Die Tagesordnung wurde auch noch einmal in der aktuellen Version verteilt.
- Beide Referentinnen werden uns Informationen zum Rechtsrahmen der zukünftigen EU-Förderung in Niedersachsen sowie zum Stand der Verhandlungen geben und den geplanten Strategieprozess darstellen. Ein

wesentlicher Baustein im Rahmen der niedersächsischen Strategieentwicklung wird auch eine online-Konsultation sein, die von Herrn Bornemann von der Prognos AG vorgestellt werden wird.

- Meine Damen und Herren,
- die Region Weser-Ems ist eine starke Region in Niedersachsen, ländlich und landwirtschaftlich geprägt. Gut aufgestellte, vorwiegend klein- und mittelständische Betriebe aus Produktion und Dienstleistung sorgen für gute Beschäftigungsquoten und hohe Wirtschaftskraft. Der Energiesektor und die Bioökonomie mit ihren vielfältigen Handlungsfeldern sind starke Wirtschaftszweige. Die Küste bietet nicht nur für die Hafen- und Schifffahrtswirtschaft gute Standortbedingungen, sondern ist auch eine

touristische Schwerpunktregion in Niedersachsen mit herausragendem Naturpotential.

- Wenn wir diese überwiegend gute Situation auch für die Zukunft bewahren wollen, müssen wir gemeinsam erkennen: Wo liegen unsere Stärken, wo unsere Defizite, wo kann es zu unerwünschten Veränderungen kommen? Welche Herausforderungen sind - mehr oder weniger deutlich - erkennbar, bei denen wir mit öffentlichen Geldern und damit auch mit EU-Geldern unterstützen müssen?
- Schon in unserer Einladung zu dieser Veranstaltung haben wir einen wesentlichen Eckpunkt für die neue Förderperiode benannt: die zur Verfügung stehenden Mittel werden nicht mehr sondern deutlich weniger!

Zahlen von 20 bis 28% Mittelreduzierung in den einzelnen Fonds kursieren – wir werden dazu sicherlich in den Vorträgen mehr hören. Wie geht man damit um? Wollen wir uns in der neuen Förderperiode auf bestimmte Themen konzentrieren oder wollen wir bestehende Förderprogramme insgesamt mit weniger Mitteln ausstatten, im Sinne einer „Rasenmähermethode“? Auch das wird im Strategieprozess beleuchtet werden müssen.

- Wenn ich kurz auf regionale Erfordernisse in Weser-Ems eingehen darf, dann liegen diese sicherlich zum einen im demografischen Wandel begründet. Die Sicherstellung der sozialen Daseinsvorsorge stellt den ländlichen Raum mit einer alternden Gesellschaft vor besondere

Herausforderungen, das gilt auch in Weser-Ems und betrifft auch die Regionen, die noch Bevölkerungswachstum aufweisen. Auch dort werden die Menschen älter. Grundversorgung, Pflege, Mobilität sind zu gewährleisten. Besonders der Fachkräftemangel betrifft auch und vor allem die wirtschaftlich starken Regionen. Die ländlichen Regionen mit Dörfern und Kleinstädten müssen daher auch zukünftig attraktiv sein als Wohn- und Arbeitsorte für die älter werdenden Menschen aber auch für junge Familien mit Kindern.

- Auf diese besondere Herausforderung werden wir im letzten Teil der heutigen Veranstaltung eingehen, indem dort der Masterplan „Innovation in der Daseinsvorsorge“ für die Region Weser-Ems vom federführenden

Landkreis Ammerland und dem mit der Begleitung des Umsetzungsprozesses beauftragten Beratungsbüro vorgestellt wird.

- Aber auch andere Themen beschäftigen uns im Nordwesten Niedersachsens. Klimawandel und Meeresspiegelanstieg, Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz erfordern erhebliche Anstrengungen. Regenerative Energieerzeugung, intelligente Lösungen zur Energiespeicherung, zur Energieeinsparung, zum Energiemix und zur Netzverknüpfung können Beiträge zum Klimaschutz leisten. Und es wird in der Zukunft nicht ohne Digitalisierung und innovative Unternehmen gehen.

- Meine Damen und Herren, ich habe nur einige inhaltliche Felder angerissen, in denen der zukünftige Einsatz von EU-Mitteln in unserer Region sinnvoll sein kann.
- In unserem Sinne wäre es, wenn die zukünftige EU-Förderung unbürokratischer wird und mehr Flexibilität für Antragsteller und Bewilligungsstellen einräumt, damit gute Projekte nicht scheitern, weil Teilaspekte eines Antrages nicht engen Vorgaben einer Förderrichtlinie entsprechen.
- Der effektive Einsatz in schlanken Förderprogrammen wird von der Landesregierung formuliert. Diese Anforderung wird sicher von uns allen unterstützt. Sie bis zum Ende der Programmierung bis zur endgültigen

Aufstellung von Förderrichtlinien durchzuhalten und umzusetzen, wird eine wichtige Aufgabenstellung in dem gesamten Prozess sein.

- Meine Damen und Herren,
- Die nachfolgenden Vorträge werden uns nun aufzeigen, in welchem Rahmen wir uns im weiteren Prozess in die zukünftige Ausgestaltung der EU-Förderung einbringen können.
- Daher zunächst vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich übergebe nun an die Kolleginnen aus den Ministerien und darf zunächst Frau Beckmann, Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, ans Mikrofon bitten.